

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 174. Donnerstag, den 22. Juni 1826.

Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Societät.

Erste Versammlung des Sommerhalbjahrs
am 7. Juni 1826.

In Abwesenheit des Herrn Direktors eröffnete der vorsitzende Deputirte, Herr Kammerath Ploß, die Sitzung. Nachdem der Sekretär das Protokoll der vorigen Zusammenkunft vorgelesen hatte, wurde zur Wahl sechs neuer Mitglieder geschritten, und es erfolgte die Aufnahme der sämtlichen Vorgeschlagenen. Die erhaltene Einladung zur Theilnahme an dem Tage einer nun eröffneten Grube wurde von der Gesellschaft abgelehnt.

Hierauf legte Herr Geißler fünf von ihm en relief, theils nach eigener Erfindung, theils nach Gemälden berühmter Künstler, und zwar in Perlmutter gearbeitete Medaillons vor, welche sowohl in Hinsicht auf Skulptur, als auch besonders rücksichtlich der kunstvollen Benutzung der verschieden gefärbten Schichten des Materials und seines eigenthümlichen Glanzes, den allgemeinsten Beifall fanden.

Ferner gab Herr Mathsuhrmacher Zademach den Beschluß seines in der letzten Sitzung abgebrochenen Vortrags über die Hemmung der Uhrwerke, erläuterte besonders die Graham'sche Hemmung durch Zeichnung, so wie durch vorgewiesene Uhren, und machte die Gesellschaft mit einer von ihm selbst erfundenen Einrich-

tung eines Pendels, dessen Stange aus zwei seitlichen Glaszylindern besteht, bekannt. Dieser Pendel war an einer eben vollendeten astronomischen Uhr angebracht, welche aufgestellt wurde und deren Einrichtung Herr Zademach näher beschrieb.

Sodann sprach der Sekretär über mehrere ökonomisch-technologische Gegenstände, und zwar 1) über den Anbau des Gartenmohns im mittlern Europa zu Gewinnung von Opium und Mohnöl, mit Berücksichtigung der Verschiedenheiten des europäischen Opiums von dem orientalischen. 2) Ueber einige neue oder doch neuerlich wiederum empfohlene Mittel zu Vertilgung der Raupen, nämlich eine Mischung aus Wasser, durch welches man aus Kohle entbundenes Wasserstoffgas steigen ließ, Schwefelblumen und Seife, womit die Knospen und Nester bestrichen werden; ferner das Umbinden der Stämme durch einen starken, mit grauer Quecksilberfalbe bestrichenen Bindfaden und endlich das in Litthauen zu Vertreibung der Kohlrampen gewöhnliche nächtliche Einstreuen von Kalmusblättern in die Kohlbeete. 3) Ueber M'Klever's Versuche, um die widrige Einwirkung des Sonnenlichts auf künstliches Feuer zu beweisen. 4) Von der leimartigen Mischung aus Harz, Olivendle und Ziegelmehle, wodurch das bei Berührung mit Wasser und Luft ausgefetzte Eisen vor Oxidation geschützt wird; so wie von dem ebenfalls vor dem Roste be-